



PannonEagle LIFE



Sechseinhalb Jahre Kampf gegen Greifvogelverfolgung

Illegale Greifvogelverfolgung stellt nach wie vor eine der häufigsten Todesursachen unserer heimischen Greifvögel dar. Vor allem für seltene Arten stellt dies ein gravierendes Artenschutzproblem dar und BirdLife Österreich hat sich im Rahmen des PannonEagle-LIFE-Projekts in den vergangenen Jahren intensiv der Thematik gewidmet. Wenn auch eine Reihe von Erfolgen in unterschiedlichsten Bereichen erzielt werden konnten, sind auch weiterhin intensive Bemühungen notwendig, um das unnötige und sinnlose Töten von Greifvögeln zu beenden.

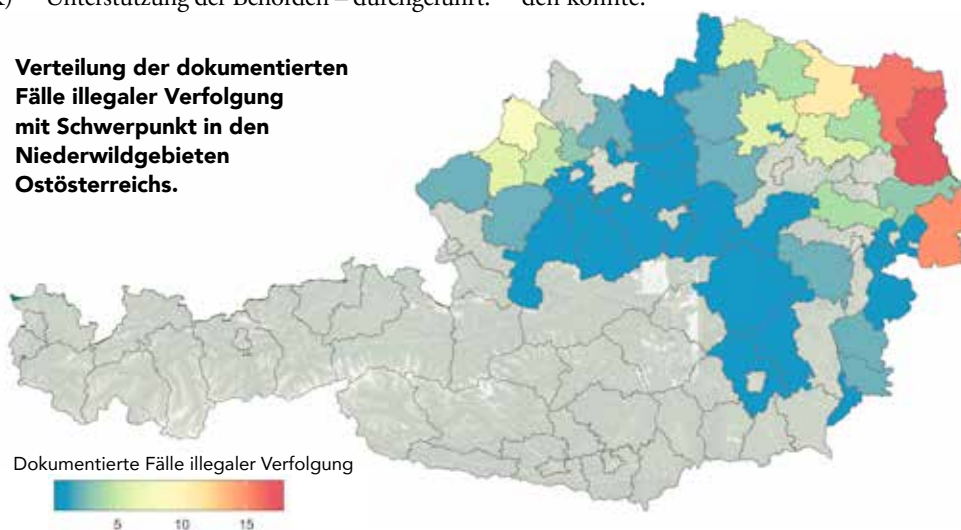
Ende Jänner 2023 ist das PannonEagle-LIFE-Projekt (LIFE15/NAT/HU/000902) nach einer Laufzeit von etwas mehr als sechs Jahren zu Ende gegangen. Das von der EU-geförderte und vom Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) unterstützte Projekt hatte voranging zum Ziel, den Kaiseradler in der Pannonischen Tiefebene zu schützen. Der Fokus lag dabei auf der Bekämpfung der illegalen Verfolgung – nach wie vor eine der Haupttodesursachen des Kaiseradlers sowie vieler anderer Greifvogel-Arten in Mitteleuropa. Unter der Leitung von MME (BirdLife Ungarn) hatten dazu insgesamt 11 Organisationen aus Ungarn, der Slowakei, Tschechien, Serbien und Österreich eine Vielzahl von Maßnahmen und Aktivitäten gesetzt, um Greifvogelverfolgung nachhaltig zu reduzieren.

In Österreich hat BirdLife Österreich gemeinsam mit dem WWF Österreich in den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark eine ganze Reihe an Aktivitäten – von Bewusstseinsbildung über Forschung bis hin zur Unterstützung der Behörden – durchgeführt.

Zahlreiche Fälle

Hauptaktivität war die Bearbeitung von Verdachtsfällen illegaler Greifvogelverfolgung und seit Beginn des Projekts wurden mehr als 400 Meldungen bearbeitet. Insgesamt wurden dadurch mehr als 160 illegal getötete, verletzte oder gefangene Greifvögel dokumentiert. Am häufigsten war der Mäusebussard betroffen, massiv aber auch eine Reihe von seltenen Arten. So mussten etwa je sechs Fälle bei Kaiseradler und Seeadler sowie 24 Fälle beim Rotmilan verzeichnet werden. Insgesamt waren 18 Arten von Greifvögeln, Falken und Eulen betroffen, wobei die Art der Verfolgung auf unterschiedlichste Weise – von Vergiftung über Erschlagen bis Abschied – erfolgte. Besonders erschütternd waren die beiden Abschiede der besenderten Vögel Alois und Artemisia, bei denen der Tathergang relativ genau rekonstruiert werden konnte.

Verteilung der dokumentierten Fälle illegaler Verfolgung mit Schwerpunkt in den Niederwildgebieten Ostösterreichs.



Vierbeinige Helfer

In Abhängigkeit der Umstände führte die Bearbeitung der Verdachtsfälle zu Anzeigen und in Folge zu Ermittlungstätigkeiten der Polizei, welche von uns soweit als möglich bei ihrer Arbeit unterstützt wurde. Besondere Unterstützung bei der Nachsuche im Feld kam von der spezialisierten BirdLife-Hunde-Staffel. Unsere vier als Naturschutzhunde ausgebildeten vierbeinigen Helfer Charlie, Kelvin, Chilli und Grace leisteten dabei grandiose Arbeit und werden auch zukünftig im Bedarfsfall den Behörden zu Verfügung stehen. Ergänzend kamen auch spezialisierte Giftsuchhunde unserer Partnerorganisationen aus Tschechien und Ungarn bei Hausdurchsuchungen zum Einsatz.



Die erfolgreiche Medienarbeit war wichtiger Teil des Projektes.

Erfahrungsgemäß ist die Beweisführung bei Wildtierkriminalität sehr schwierig und so kam es trotz des zum Teil beträchtlichen Ermittlungsaufwands der Behörden nur in wenigen Fällen zu einer Anklage bzw. Verurteilung. Nichtsdestotrotz zeigte sich aber, dass die Bearbeitung und das Publikwerden der Fälle eine gewisse abschreckende Wirkung hat. In manchen Hotspots der Greifvogelverfolgung sind die Fallzahlen in den letzten Jahren massiv zurückgegangen.

Umfassende Informationsarbeit und großes Medieninteresse

Um höhere Aufklärungsraten zu erzielen, wurden in Zusammenarbeit mit relevanten Interessensvertretern Leitfäden, Rechtswegweiser und Infomaterial erarbeitet und veröffentlicht. Zusätzlich wurden auch rund 30 Vorträge, Workshops und Infoveranstaltungen durchgeführt.

Zudem wurde eine Studie zur Auslegung des §181f StGB – Vorsätzliche Schädigung

eines Tier- und Pflanzenbestandes – erstellt. Diese diente als Grundlage für einen Erlass von Justizministerin Alma Zadić, wodurch Klarheit für Ermittlungen und zukünftige adäquate Rechtsprechungen bei Vergehen gegen streng geschützte Vogelarten geschaffen wurde.

Die hohe gesellschaftliche Brisanz der Thematik spiegelt sich auch im umfangreichen Medieninteresse wider – weit mehr als 1000 Beiträge in Fernsehen, Radio sowie Print und Digitalen

Medien waren die Folge unserer intensiven Öffentlichkeitsarbeit. Diesbezügliche Höhepunkte waren sicherlich die gemeinsame Präsentation des Wildtierkriminalitätsberichtes 2020 mit Frau Ministerin Leonore Gewessler sowie eine Dokumentation des Fernsehsenders ARTE über das Projekt.

Durch ein genetisches Monitoring sowie die Besenderung von Kaiseradlern konnten wertvolle Informationen über populationsdynamische Prozesse, Raumnutzung und Ökologie der streng geschützten Art gewonnen werden. Dies erfolgte in enger Zusammenarbeit mit den Kolleg*innen aus den Nachbarländern. So ist ein solides Netzwerk zum Schutz des Kaiseradlers und anderer Arten entstanden, welches auch zukünftig für unsere Schutzbemühungen zur Verfügung stehen wird.

Wir arbeiten weiter

Trotz aller Erfolge des PannonEagle-LIFE-Projekts ist das Problem der illegalen Greifvogelverfolgung leider nach wie



Projektleiter Matthias Schmidt mit getötetem Kaiseradler.

vor existent. Gemeinsam mit dem WWF Österreich haben wir daher im Rahmen des vom BMK und der EU finanzierten LE-Projekts „Wildtierkriminalität in Österreich“ unsere diesbezüglichen Aktivitäten auf ganz Österreich ausgeweitet. Im Rahmen von Bewusstseinsbildung, Aufklärung und Fallbearbeitung werden wir weiter versuchen, dieses leidige und unrühmliche Thema effektiv zu bearbeiten. Wie sich auch im PannonEagle-LIFE-Projekt gezeigt hat, ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bekämpfung von Greifvogelverfolgung eine sensibilisierte Öffentlichkeit, die Verdachtsfälle meldet.

Diesbezüglich möchten wir uns explizit bei der Vielzahl an Melder*innen und Unterstützer*innen bedanken, die uns in den vergangenen Jahren halfen bzw. unsere Arbeit erst ermöglichten. Bitte melden Sie uns auch weiterhin Hinweise auf Greifvogelverfolgung – tote oder verletzte Vögel, Giftköder, Fallen etc. – über die BirdCrime Hotline (+43 660 869 2327) oder die Emailadresse birdcrime@kaiseradler.at.

Matthias Schmidt, Birdlife Österreich



Naturschutzhund Charlie mit gefundenem Rotmilan.

MIT UNTERSTÜTZUNG DES LIFE PROGRAMMS DER EUROPÄISCHEN UNION



Gefördert vom

 Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelschutz in Österreich - Mitteilungen von Birdlife Österreich](#)

Jahr/Year: 2023

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Matthias

Artikel/Article: [PannonEagle LIFE Sechseinhalb Jahre Kampf gegen Greifvogelverfolgung 16-17](#)